©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Beitrag
zur Geschichte merkwürdiger Naturbegebenheiten
in Siebenbürgen

von

E. A. Bielz.

(Fortsetzung.)

1698 Im Juli fast ununterbrochener Regen, ebenso im August; noch nie erhörte Wasserfluthen, besonders bei Hermannstadt. Den 7. September an vielen Orten grosser Hagel. Den 3. September 10 Uhr Abends ein Erdbeben (11).

— Generosum quidem vinum, sed exiguum (7).

1699 den 4., 5., 6., 7. Juli ist bei uns (Hermannstadt) ein grosses Wasser gewesen (5 h).

— In initio hujus Anni unum vas vini quadragenarium pro fl. 25 divendebatur, duravit etiam hoc pretium usque ad Julium, circa diem Margargarethae vero valuit fl. 33 et plus, excrevit tandem valor ad authumnum usque ad fl. 60, nonnullla etiam vasa Medgyessini generosioris vini pro fl. 66 divenduntur. — Tritici vero metreta una et quidem selectioris hoc Anno valorem d. 68 non superavit (7).

— Mense Julio et tandem rursus Mense Septembri penes Cibinium fluvji defluentis vulgo Zabein dicti, tanta fuit inundatio, qualis a memoria hominum nunquam extitit, piscinae enim ante Portas Borgerthor, Zagthor et Elizabethenthor vocatas ab impetu aquae profluentis super obrutae, nonnulli Cibiniensium tum temporis in hortibus existentium vix vitam aliorum ope salvarunt, aliquibus insuper propter repentinam inundationem in aqua submersis: maximum damnum exinde hortibus Dnor. Cibiniens. illatum. — Eodem Mense Julio nonnulla vineta Mediensium ultra fluvium Kükküllö Keppenberg vocata, ut et Prosdorffensium superiora a grandine percutiuntur, cannabis quoque e regione cis fluvium penitus destituitur (7).

1703 wurde der Kübel Korn um 68 Denar, der Hürsch um 50 Denar, die Haber um 30 Denar verkauft (10).

1705 den 10. sind drei Sonnen am Himmel ober dem Heltner Thor (in Hermannstadt gegen Südwesten zu) gesehen worden (5 h).

— den 25. Juli ist ein sehr gross Gewässer bei der Stadt (Hermannstadt) gewesen, hat alle Brücken zerrissen, nachdem es seit dem Frühjahr fast alle Tag geregnet hat (5 h).

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

1706 An h. Dreikönigtag ist des Abends ein feurig Zeichen gesehen worden und darauf ein harter Knall gehört (5 h).

— den 11. Juni fiel ein solcher Regen, dass das Wasser auf manchem Hattert die Früchte verdarb und man mit Kähnen darüber hätte fahren können. In Marienburg ist das viele Wasser in die Kirche gedrungen und hat die Stühle zum Theil aufgehoben (10).

1707 den 25. Januar ist ein grosser Knall vom Himmel geschehen, als schiesse man mit einem Stück (5 h.)

1708 In diesem Winter haben wir ein sehr warmes Wetter gehabt, also dass die Leut haben ackern können und die Vöglein haben auf dem Felde so schön gesungen, als wie im Sommer (wohl nur bei Hermannstadt) (5 h).

— den 23. August erschien Nachmittags zwischen 3 bis 4 Uhr eine Gestalt vieler Lämmer auf dem Roppenberg, welche aber bei näherer Betrachtung ein Schwarm unbekannter Mücken war, welche sich nach und nach erhuben und über den Zeideswald davonflogen (10).

1709 war zu Anfang des Jahres eine solche Kälte, dass viele Menschen, Viehe und Bäume erfroren und die Wasser bis zu Grund (10).

— am Pfingstsonnabend hat es einen grossen Schnee (bei Hermannstadt) geschneit (5 h).

— Im Junio und den folgenden Monathen hat die giftige Seuche der Pestilentz in der Stadt Mediasch, Schässburg, im Kokelburger und Tordenser Comitat, im Udwarhäller und Gyergyner Stuhl einen sehr grossen Theil Einwohner hinweg gerissen. [Der neue und alte Almanach (Kalender, Leutschauer Kalender) von Joh. Neubarth, Bol. Sil. gedruckt in Hermannstadt, Kronstadt oder Leutschau Jahrg. 1681—1692, dann 1777 und 1780 (10 b)].

— tödtete die Pest in Siebenbürgen viel Tausende. [Neuer verbesserter und alter Kalender (Siebenbürgischer neuer und alter Volkskalender) Hermannstadt bei Martin Hochmeister 1781—1797 (10 c)].

— im Julio fing bei Kronstadt unweit der sogenannten Solmesburg ein Felsen an zu brennen (10).

— vertrocknete das sonst quellreiche Wassser vor der Altstadt (in Kronstadt), das Gespreng — völlig (10).

1710 versiegten abermal die vornehmsten Quellen und viele wasserreiche Flüsse dergestalt, dass man wegen des Mahlen grosse Noth erliedte (10).

— den 31. August sind die Thoren oder Heuschrecken bei die Stadt kommen, haben sich just auf das Lager so aus der Stadt war gerückt niedergelassen, und gegen Abend sein sie wieder fort (5 h).

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

— Dieses Jahr hat die giftige Seuche der Pestilentz ferner continuirt: Clausenburg und Enyed ziemlich verödet. Nachmals im August in Hermannstadt ausgebrochen. Worauf dann vom August bis zum neuen Jahr durch die sonderbare Gnade Gottes nicht mehr denn 451 Personen an der Infektion gestorben (10 b).

1711 Den 21. August ist in Hermannstadt durch das von einem Donnerstrahl angezündete Pulver der Riemer-Thurm mit einem grossen Stück Stadt-Maur aus dem Fundament gesprengt u. s. w. (10 b).

1716 den 12. August fiel ein Schnee, der sich bis in die Croner Heu-Wiese erstreckte (10).

1717 ist ein Misswachs gewesen im Wein, das ein fass Wein von Ur. 40 hat gekost fl. 90 und 100. Die Mass hatt gekost bis Denar 60. (17).

1718 fing im Junio ein beständiger Sonnenschein an, der ganze 3 Monate fortdauerte, wodurch viele Quellen und Flüsse vertrockneten, dass die Csiker genöthigt waren, ihre Früchte in Burzenland zu mahlen. Die Luft war gelbe anzusehen, und der Sonnenschein leuchtete wie durch ein gelb gefärbtes Glas (10).

— ist eine so grosse Dürre gewesen dass keine Frucht ist gewachsen, aber Wein genug, und hat angehalten bis 1719 dass das Viertell frucht Corn hat gekost fl. 2. (17).

— brannte in einem Wald bei Honnigberg die Erde sehr weit aus, und heisset man auch noch den Ort die verbrannte Erde (10).

— Haben die Städte Hermannstadt, Medwisch und Cronstadt nebst unterschiedlich andern Dörf von der Pestilentz viel erlitten (10 b).

— und **1719** war eine fürchterliche Pestseuche in ganz Siebenbürgen, vorzüglich in den Szekler Stühlen und im Kronstädter Distrikt. Sie fieng im Julius 1718 an und wüthete bis zum December 1719. In Kronstadt und im Burzenländischen Distrikte starben allein 18,000 Personen und in ganz Siebenbürgen mehr denn 100,000 (10 c).

— fiele wegen der heftig anhaltenden Sonnenhitze eine schwere Theuerung ein, dass ein Kübel Korn 4 fl. kostete, aber:

1719 noch theurer zu kaufen war, nämlich um 6 fl. Da dann viele Leute wie ein Schatten gingen, bis sie endlich verschmachtet niederfielen. Die Armen erbaten sich in dieser Zeit kein Brod, sondern nur die Rinde davon und die Kleien, die sie mit gedörreten Beeren von wilden Sträuchen vermengten und assen (10).

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: Beitrag zur Geschichte merkwürdiger Naturbegebenheiten in Siebenbürgen 92-94